

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach 9 Uhr vormittags erfuhr der Regimentskommandant, daß die 15. Brigade links auf 1200 Schritte vom Feind halt machte, um die Wirkung der artilleristischen Beschießung abzuwarten. Auch die Anschlußbrigade der 15. Division rechts lag noch immer in der Hauptstellung und begnügte sich mit zeitweisen Feuerüberfällen auf die russische Hauptstellung. Die 59er mußten also weiter in der erreichten, weit vorgeschobenen Stellung ausharren. Die russische Artillerie wandte ihnen als dem anscheinend gefährlichsten Gegner ihre verderbliche Aufmerksamkeit zu, die russische Infanterie, das Bataillon von zwei Seiten umklammernd, trachtete die Flankierungsmöglichkeiten nach Kräften auszunützen.

Nach 10 Uhr vormittags kam der rechte Flügel der Kaiserjäger soweit vorwärts, daß Lt. Koprivec versuchen konnte, die Verbindung aufzunehmen. Korp. Blasius Dankl, ein besonders tapferer und gewandter Patrouilleur, führte die nicht leichte Aufgabe glücklich durch. Nun war wenigstens die Sorge wegen der linken Flanke behoben. Auf diese Meldung entschloß sich Obstk. Lauer in der Hoffnung auf baldiges Fortschreiten des Angriffes der 15. Brigade, die 14. Oblt. Beer dem II. Bataillon als Verstärkung zu senden. Zwischen dem rechten Flügel der 5. und dem Gros des II. Bataillons klaffte eine Lücke von etwa 900 Schritten Tiefe. Die Verluste hatten sich indessen auf 8 Tote und 16 Verwundete erhöht, darunter Fhnr. Heinz. Auch Zgsh. Franz Strasser, der an seine Stelle trat, wurde bald schwer verwundet, kroch aber nach Verband wieder zum Zuge vor und leitete ihn bis zum Abend, bis er in Bewußtlosigkeit versiel und zurückgetragen werden mußte. Fhnr. Heinz kehrte gleichzeitig trotz schwerer Verwundung zum Zuge zurück und führte auch noch am nächsten Tage das Kommando über die fast auf ein Viertel zusammenschmelzenden Getreuen.

Die 6. hatte während dieser Zeit 3 Tote und 10 Verwundete, darunter Kdt. Ariesan, die 7. 5 Verwundete zu verzeichnen. Eine Änderung der Gefechtsstellung war bei Tage im schweren Artilleriefeuer nicht ratsam, die eigene Kanonade schloß Gegenstöße des Feindes so ziemlich aus. So beschloß Hptm. Ontl, die Dämmerung zur Vorbringung der 7. in gleiche Höhe mit der 5. zu benützen. Sehr rasch und geschickt erkundeten Patrouillen der 7. halbwegs gedeckte Vorrückungsmöglichkeiten, insbesondere Fhnr. Helmer löste seine Aufgabe mit Unerstrockenheit und Geschick. Auch Gftr. Ferdinand Schober tat sich hiebei hervor, der auf kühnen Patrouillengängen schon früher wiederholt bis an die russischen Hindernisse vorgedrungen war. Korp. Karl Puchner kam mit seiner Patrouille gleichfalls nahe an den Feind heran, wobei ein Mann schwer verwundet wurde. Als er ihn verband, traf diesen tapferen Mann, der seit Kriegsbeginn alle Kämpfe mitgemacht hatte, die tödliche Kugel.

Trotzdem die Beschießung der Höhe Kote 419 arge Verwüstungen bei den Hindernissen anrichtete, schritt der Angriff der 15. Brigade sehr langsam vorwärts. Das Feuergefecht der Nordostfront ergab, daß die russischen Stellungen sehr stark besetzt waren. Das Angriffsziel, die vorspringende Ecke, erwies sich als durch Hindernisse gut geschützt und mit Maschinengewehren bestückt. Das Angriffsfeld wurde aus der



Gegenüber Höhe 419